

# FCF Frauenfeld DONATOREN

www.donatoren-fcf.ch



www.fcfrauenfeld.ch

## Ein Matchball für den Nachwuchs

Seit Jahren ist es Tradition, dass die Tabellen-ersten (gilt für alle FCF-Junioren und Aktivmannschaften) für ihre guten sportlichen Leistungen mit einem Matchball belohnt werden.

So durften die Donatoren in den letzten Jahren viele Bälle an den Mann und die Frau bringen. Dies zeigt, dass in der Vergangenheit und auch in der Gegenwart auf allen Stufen beim FC Frauenfeld sehr gute Arbeit geleistet wird. Die D-Elite hat die Herbstrunde souverän ohne Niederlage abgeschlossen und ist jetzt mit einem 6:3-Sieg gegen Steckborn in die Frühjahrsrunde gestartet. Hoffentlich geht es so weiter.



Strahlende Gesichter bei (v.l.): Tobias Zimmerli (Präsident Donatoren FCF), Leon Dzambo (Captain D-Elite), René Kappeler (Trainer D-Elite), Roman Hasenratz (Kassier Donatoren FCF).

## «Zurück zu den Wurzeln und weiterhin Schritt für Schritt vorwärts gehen»

Der FC Frauenfeld ist einer der wichtigsten Sportvereine in der Thurgauer Kantonshauptstadt. Die neue Führung um Präsident Markus Frei und dem sportlichen Leiter Michael Krucker hat ihre Visionen bei den Donatoren vorgestellt.

Obwohl es der ersten Mannschaft im Moment nicht nach Wunsch läuft, ist die neue Vorstands-Crew zuversichtlich, dass bald wieder bessere Zeiten kommen. Markus Frei als Präsident hat klare Vorstellungen: «Ich vergleiche gerne mit einem Baum. Unsere Spieler sollen ihre Wurzeln in der Region Frauenfeld haben. Daraus werden im optimalen Fall dann Trainer, Funktionäre oder sogar Donatoren. Sind die Akteure aber mehrheitlich von auswärts, dann kehren sie zu ihrem Stammverein zurück und fehlen uns als Führungskräfte.»

Frei macht zudem keinen Hehl daraus, dass die momentane Lage des Fanionteams ihn keineswegs zu Luftsprüngen animiert: «Es ist einfach, Präsident zu sein, wenn alles super läuft. Jetzt packen wir die schwierigen Aufgaben an. Will man Erfolg haben, ist das immer eine Sache des ganzen Teams. Das gilt logischerweise vor allem auch für den Vorstand. Wir machen jetzt quasi einen Schritt zurück zu den Wurzeln und wollen mehrheitlich auf einheimische Kräfte setzen.» Als ehemaliger NLB-Spieler beim FCF und als Trainer, der 2002 mit der Schweiz Junioren-Europameister wurde, weiss er, wovon er spricht. Für die sportliche Leitung ist nun Michael Krucker zuständig. Er kennt den Verein ebenfalls bestens, hat er doch schon das Amt des Präsidenten ausgeübt. Seine Kernaussage lautet: «Wir senden ein deutliches Signal nach Aussen, weil wir einen neuen Trainer aus den eigenen Reihen verpflichtet haben. So quasi einen Ur-Frauenfelder. Marco Vintem spielt seit den E-Junioren beim FCF und brachte es bis in die erste Mannschaft. Dass er eine wirkliche Integrationsfigur ist, zeigte sich während seinen insgesamt fünf Saisons in der 2. Liga interregional, denn drei Jahre davon war er auch Captain. Bereits als 18-Jähriger hat er bei uns die E-Junioren trainiert.»

Präsident Markus Frei sagt über den am 8. Mai 35 Jahre alt werdenden jetzigen Trainer der 2. Mann-



Tauschen sich regelmässig aus (v.l.): FCF-Sportchef Michael Krucker, Donatoren-Präsident Tobias Zimmerli und Präsident Markus Frei.

Bilder: Ruedi Stettler

schaft, Marco Vintem: «Er verkörpert zu 100 Prozent die Philosophie, welche der FC Frauenfeld verfolgen will. Marco hat den FCF-Virus im Blut. Er kennt Ab-

läufe und Personen im Verein und er hat mit seiner bisher geleisteten Arbeit den Vorstand überzeugt». Natürlich hoffen die Verantwortlichen, dass sie mit

dem in Frauenfeld geborenen Marco Vintem einen neuen Hoffnungsträger aus dem Hut gezaubert haben. Er arbeitet als Bauezeichner in Oberwinterthur und spricht neben deutsch auch fließend portugiesisch (das ist auch seine Staatszugehörigkeit) sowie mit den nötigen Grundkenntnissen italienisch, französisch und englisch. In der heutigen multikulturellen Gesellschaft sollten sich die verschiedenen Nationalitäten in einer Mannschaft also nicht als Hinderungsgrund erweisen.

Auch Krucker ist sich bewusst, dass die jetzige Situation beim FCF nicht so angenehm ist, weil das Fanionteam kränkelt. Doch er darf anfügen: «Bei den D-Junioren gehören wir zu den Besten. Beim C und A ist das Niveau jetzt eher im mittleren Bereich anzusiedeln. Man darf allerdings nicht vergessen, der



Gutgelaunte Donatoren bei ihrem letzten Treffen.

## Tobias Zimmerli hat seinen Weg gefunden

Die Donatoren-Vereinigung des FC Frauenfeld mit gegen 90 Mitgliedern steht auf enorm stabilen Beinen. Und sie wächst stetig in kleinen Schritten an.

Tobias Zimmerli hat im Herbst des letzten Jahres das Amt als Präsident der Donatoren-Vereinigung des FC Frauenfeld übernommen. Der 40-Jährige meinte damals als Erstes: «Ich suche meinen Weg, ohne etwas vom Bisherigen über den Haufen zu werfen.» Beim April-Lunch der Donatoren durfte er im Gasthaus «zum goldenen Kreuz» erfreut anmerken: «Ohne zu übertreiben darf ich wohl sagen, ich habe meinen Weg schon recht gut gefunden. Es freut mich unheimlich, dass wir Donatoren über ein extrem stabiles Fundament verfügen. Die Zusammensetzung bei uns stuft ich als optimal ein. Was besonders erfreulich ist, dass wir immer wieder spontan Mitglieder für uns gewinnen können. Absolut lässig finde ich es natürlich, wenn ehemalige FCF-Teamkollegen von mir jetzt ebenfalls den Weg zu uns finden.»

Und dann fügt er sofort schmunzelnd an: «Selbstverständlich sind auch Gäste gern gesehen bei uns, welche zuerst ungezwungen einfach einmal Donatoren-Luft schnupfen wollen.»

Guten Mutes blickt Tobias Zimmerli auch in die nahe Zukunft des Vereins: «In der Donatoren-Vereinigung ist viel Leben drin. Unsere monatlichen Lunch-Meetings werden sehr gut besucht. Besonders die speziellen Anlässe finden enormes Interesse, vor allem ein ausgedehnter Abstecher zum legendären Openair in Frauenfeld steht bei vielen ganz oben auf der Prioritätenliste.»

Was sagt er zur neuen Führung des Clubs? «Wir, als quasi so etwas wie die Hauptsponsoren des FCF, können uns mit der vorgesehenen Philosophie des Vorstandes bestens identifizieren. Natürlich haben die Neuen teilweise auch etwas andere Ideen als ihre Vorgänger. Doch das muss so sein, wenn man sich vorwärts bewegen will. Wir pflegen mit diesem Gremium einen permanenten Austausch und sind daher aktuell stets bestens informiert.»

FCF ist der grösste Zulieferer an die verschiedenen Auswahl-Equipen.»

Weil zum neuen Vorstand auch drei Frauen gehören, wird sich beim FC Frauenfeld auch der Blick zu den Frauen-Teams noch intensivieren. Für Krucker und seine «Mitspieler» auf oberster Ebene gilt grundsätzlich: «Wir wollen unsere Visionen umsetzen und gehen mit kleinen Schritten vorwärts. Darum sind wir natürlich froh, wenn aus dem erlauchten Kreise der Donatoren-Vereinigung gewisse Anregungen kommen.» Donatoren-Präsident Tobias Zimmerli nickt: «Wenn wir irgendwo helfen können, sind wir bereit zu handeln.»

Genau das ist gefragt beim FCF, denn Michael Krucker gibt unumwunden zu: «Wir haben ganz bewusst die zahlreichen Arbeiten auf verschiedene Schultern verteilt. Wir vom Vorstand treffen uns regelmässig mit den einzelnen Verantwortlichen, damit jeder auf dem aktuellsten Stand ist.»

Das sind gute Voraussichten, damit der FCF in und um Frauenfeld ein stetes Gesprächsthema bleibt. Auch zur Freude der normalerweise nur im Hintergrund aktiv wirkenden Donatoren-Vereinigung.

Ruedi Stettler



Der neue FCF-Trainer Marco Vintem.

Bild: fcf

### Ich bin ein Donator:

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |